

Geschichte und Geschichten aus



1971 Abschnitt 7 Bildervortrag
Heinrich Figge

Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach,
 Heinrich Figge
 1971 WLZ 01. 10. und 04. 10. Die Ortsschilder werden
 gewechselt



Geschichtlicher Augenblick: Ortsschilderwechsel in Sachsenhausen

Der schlichte Vorgang der Montage im Beisein von 1. Stadtrat Wolfahrt (Sachsenhausen), Bürgermeister Dreyer (Waldeck) und Bürgermeister Gerland (Netze), konnte nicht verdecken, daß für Sachsenhausen, dem jetzigen Ortsteil von Waldeck, ein tiefer geschichtlicher Einschnitt vollzogen wurde. Aber die Zeugen, unter ihnen Beigeordneter Mettenheimer (Höringhausen), Drebes (Alraft) und Ammenhäuser (Nieder-Werbe) zeigten „Haltung“, denn hier vollzog sich ein politischer Prozeß.
 (WLZ-Aufnahme: -ua-)



Das Ortsschild wird ausgewechselt

1971 WLZ 02. 10.

Bürgermeister kritisiert und dann geehrt

Letzte Stadtverordnetenversammlung in Sachsenhausen

— Willi Viereck 25 Jahre im öffentlichen Dienst

SACHSENHAUSEN. Keinen reibungslosen Verlauf nahm am Donnerstagabend die letzte Sachsenhäuser Stadtverordnetensitzung zur Prüfung der Haushaltrechnung der Stadt für das Jahr 1969. Die Stadtverordneten übten viel Kritik an der Haushaltsführung. Anlaß dazu war der Prüfungsbericht. Mehrere Nachweise und Rechnungsbelege über Ausgaben der Stadtverwaltung wurden nicht beigebracht. Das Rechnungsprüfungsamt hatte schriftlich die Planung zur Finanzierung eines Dorfgemeinschaftshauses in dem Sachsenhäuser Ortsteil Selbach kritisiert: „Einnahmen und Ausgaben für diese Maßnahmen“, so heißt es in dem Schreiben, „wurden nicht nachgewiesen. Das in der Haushaltsatzung vorgesehene und aufsichtsbehördlich genehmigte Darlehen von 10 000 Mark wurde für andere Maßnahmen verwandt. Die Änderung des Darlehnszweckes müßte im Haushaltplan veranschlagt und die Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingeholt werden. Die dortige Handhabung“, schreibt das Rechnungsprüfungsamt weiter, „ist für eine hauptamtliche Verwaltung unverständlich“.

Zum Erlaß der 2. Nachtragshaushaltsatzung erklärte Bürgermeister Willi Viereck, daß keine Überschreitungen großen Umfangs zu verzeichnen seien, obgleich auf allen Gebieten finanzielle Engpässe aufträten. Erhöhungen bei der Müllabfuhr seien unumgänglich, ebenso bei der Kinergartenbetreuung. (82 Kinder sind jetzt im Kindergarten, für die ab 1. Oktober eine Ganztagskraft eingesetzt werden muß).

Für den Wirtschaftswegebau ist nach den Worten des Bürgermeisters nicht mehr mit EWG- Mitteln zu rechnen. Für das Rechnungsjahr 1969 schlug eine Haushaltsüberschreitung von 22 282 Mark zu Buche. Diese Sonderausgaben resultieren vorwiegend aus Mehrausgaben für steigende Gehälter für Angestellte in der Stadtverwaltung, Bürgermeister und Hausmeister sowie für die Unterhaltung des Kindergartens, der Grünanlagen und der Kläranlage. Der Entlastungsbeschluß zur geprüften Jahresrechnung 1969 ließ auf sich warten. Hier tauchten Unstimmigkeiten auf, die die Stadtverordneten zu Kritik an Bürgermeister Willi Viereck veranlaßten. So wurde für sechs Veranstaltungen im Jahre 1969 die Vergnügungssteuer nicht eingezogen. Eine Nacherhebung ist — so das Rechnungsprüfungsamt — wegen Verjährung nicht mehr möglich. Bürgermeister Viereck versicherte, daß die Großgemeinde ohnehin Inventur machen müsse. Mit vier Enthaltungen wurde bei diesem Punkt der Tagesordnung Entlastung erteilt. Eine Diskussion entspann sich über den Finanzierungsvorschlag des Hessischen Amts für Landeskultur Kassel bezüglich der geplanten Zweitflurbereinigung. Von der Stadtverwaltung wurde zunächst vorgeschlagen, 8000 Mark aus der Jagdpacht und 7000 Mark aus Steuermitteln jährlich für den Wirtschaftswegebau zur Verfügung zu stellen. Um die Großgemeinde nicht zu belasten, wurde von diesem Vorschlag Abstand genommen. Die Flurbereinigung an sich würde von den Landwirten begrüßt, versicherte Wilhelm Grass. Einstimmig angenommen wurde der Antrag zum Ausbau und zur Verlegung der Ortsdurchfahrtsgrenze in Selbach.

Über die Bewirtschaftung und Erlöse des 483 Hektar großen Stadtwaldes berichtete Oberforstmeister Dr. Bossel. Da das Eichenspanholz nur schlecht verkäuflich war, ging der Ertrag gegenüber den Vorjahren zurück.

Geglättet wurden die zeitweilig recht bewegten Wogen dieser letzten Sitzung der Stadtverordneten Sachsenhausens bei Punkt neun: Ehrungen verdienter Bürger. Erster Stadtrat Wohlfahrt überreichte Bürgermeister Willi Viereck für seine 25jährige Tätigkeit im Öffentlichen Dienst eine Urkunde im Namen des Magistrats der Stadt Sachsenhausen und einen Becher mit dem Wappen der Stadt.

Willi Viereck begann seine Laufbahn am 1. Oktober 1946 beim Landesversorgungsamt in Kassel als Verwaltungslehrling. Er war dort zunächst Angestellter, dann Beamter. 1962 ging er zum Sozialgericht, am 1. Juli 1966 wurde er zum hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Sachsenhausen gewählt.

Zum Stadtältesten wurde an diesem Abend Friedrich Behle ernannt. Er war über zwanzig Jahre lang ehrenbeamteter Ortsbrandmeister und hat sich in dieser Zeit um den Aufbau der Freiwilligen Feuerwehr verdient gemacht. Der hohe Leistungsstand der Wehr brachte ihr zehnmal hintereinander den Titel des Kreissiegers bei den Leistungswettbewerben. Zweimal überreichte der Landrat der Sachsenhäuser Wehr den Wanderpokal. Auch bei den Landesmeisterschaften schnitt die Wehr gut ab. Friedrich Behle kam als 19jähriger zur Feuerwehr. 1964 wurde er zum Ortsbrandmeister gewählt, 1996 wurde er stellvertretender Kreisbrandinspektor, von 1952 bis 1964 war er Stadtverordneter. Er wurde mit einer Urkunde und einem Golddukat der Stadt Sachsenhausen bedacht.

Weitere Ehrungen und je einem Golddukaten wurden Stadtverordneten zuteil, die mehr als 15 Jahre der Stadtverordnetenversammlung angehören: Karl Theis, Karl Koch, Friedrich Hartmann, Wilhelm Eigenbrodt und Ernst Himmelmann.



Für 25jährige Tätigkeit im Öffentlichen Dienst wurde in der Stadtverordnetenversammlung Bürgermeister Willi Viereck ausgezeichnet.

1971 WLZ 04. 10.

**Letzte Sitzung des Horinghäuser Parlaments
An fünf Ortsausgängen wurden die Straßenschilder
ausgewechselt**

HÖRINGHAUSEN. Am Donnerstag fand im Gemeindesaal die letzte öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung unter einem großen Zuhörerkreis und in Anwesenheit der drei Gemeindeältesten statt. Es galt noch einiges vor dem Zusammenschluß der Gemeindegruppe Waldeck, die tags darauf erfolgte, zu bereinigen. So wurde noch ein Grundstückstausch zugunsten der im Bau befindlichen Kläranlage sowie ein Nachtrag für die Kanalbeitrags- und Gebührensatzung beschlossen.

Da im I. Bauabschnitt der Kläranlage noch Mittel zur Verfügung stehen, soll noch der Teilabschnitt hinter dem Dorf bis zur Tränkewiese kanalisiert werden, was durch die Trockenheit dieses Herbstes als sehr günstig erscheint. Auch dieser Abschnitt wurde der Firma Pieper, Korbach, zugesprochen.

Der Turnverein 08 soll antragsgemäß noch zwei Turnbänke bekommen. Die vorgelegten Hauungspläne für das Forstwirtschaftsjahr 1972 wurden nicht genehmigt, da sie in die roten Zahlen gehen. Das Forstamt soll den Einschlag so konzipieren, daß der Haushalt ausgeglichen werden kann.

Unter dem letzten Tagesordnungspunkt gab Bürgermeister Emmeluth eine Dokumentation über die wichtigsten Marksteine in der fast 1 000 jährigen Geschichte des Ortes, die nunmehr mit dem am 1. Oktober vollzogenen Zusammenschluß in Sachsenhausen endete. Der letzte Satz dieser Dokumentation lautet: „Mit dem Abschluß dieser heutigen öffentlichen Sitzung endet die Beschlußkraft der jetzigen letzten Gemeindevertretung und wir alle wünschen der neuen größeren Stadt Waldeck im Kreise Waldeck ein herzliches Glückauf“ !

Man saß dann noch im Kreise mit den Zuhörern bis lange nach Mitternacht beim Abschiedsschmaus — zunächst etwas wehmütig, jedoch nachher fröhlich in der Hoffnung, daß alles einen guten Verlauf nehmen möge im Stadtteil Horinghausen der neuen Stadt Waldeck.

Am nächsten Morgen fand dann der Schilder - Wechsel an den fünf Ortsausgängen statt Dazu hatten sich vom Straßenbauamt Arolsen Straßenbaumeister Siebold, der Staatsbeauftragte der Stadt Waldeck, Bürgermeister Dreyer, der jetzige Ortsbeiratsvorsitzende Emmeluth sowie einige Herren der Gemeinde eingefunden. Mit einem kurzen Umtrunk ward diese letzte äußere Zeremonie der Gemeindeverwaltungsreform beendet.

Gruppe Süd:

| | | |
|--------------------------------|-------------|--------------------------|
| Friedrichstein — Sachsenhausen | | 1:2 |
| Netze — Freienhagen | | 3:1 |
| Züschchen/H. — Mehlen | | 7:1 |
| Kleinern — Höringhausen | | 2:0 |
| Gellershausen — Braunau | | 4:1 |
| Wega — Affoldern | | 1:1 |
| Odershausen — Bergheim | | 5:1 |
| Friedrichstein | 22: 9 10: 4 | Sachsenhausen 14: 5 7: 5 |
| Züschchen/H. | 21: 8 10: 4 | Wega 12:12 6: 6 |
| Gellershausen | 24:12 10: 4 | Odershausen 11:19 6: 6 |
| Kleinern | 12: 7 8: 4 | Braunau 13:15 3: 9 |
| Netze | 10: 8 8: 4 | Bergheim 7:16 3:11 |
| Affoldern | 13: 9 8: 6 | Höringhausen 8:23 3:11 |
| Freienhagen | 11:17 8: 6 | Mehlen 3:20 0:10 |

Gruppe Süd:

| | | |
|------------------------------|-------------|-------------------------|
| Sachsenhausen — Züschchen/H. | | 2:2 |
| Freienhagen — Kleinern | | 2:0 |
| Höringhausen — Wega | | 2:0 |
| Braunau — Bergheim | | 3:0 |
| Odershausen — Netze | | 3:1 |
| Friedrichstein — Affoldern | | 4:2 |
| Mehlen — Gellershausen | | ausgefallen |
| Friedrichstein | 26:11 12: 4 | Netze 11:11 8: 6 |
| Züschchen/H. | 23:10 11: 5 | Odershausen 14:20 8: 6 |
| Gellershausen | 24:12 10: 4 | Wega 12:14 6: 8 |
| Affoldern | 15:13 10: 6 | Braunau 16:15 5: 9 |
| Freienhagen | 13:17 10: 6 | Höringhausen 10:23 5:11 |
| Sachsenhausen | 16: 7 8: 6 | Bergheim 7:19 3:13 |
| Kleinern | 12: 9 8: 6 | Mehlen 3:20 0:10 |

1971 WLZ 11. 10.

Dreyer: Waldeck eine finanzstarke Stadt

Viele Besucher beim letzten Dorfabend in Nieder-Werbe

WALDECK/NIEDER-WERBE. Die alte Gemeinde Nieder-Werbe lud ein und alle kamen. Bürgermeister Söhne, jetzt Ortsbeirats Vorsitzender im Stadtteil Nieder-Werbe der Stadt Waldeck, hieß Einheimische und Gäste willkommen. Mit seinem alten Parlament wollte er nochmals Rückblick halten auf die selbständige vielhundertjährige Vergangenheit der Gemeinde, zugleich aber auch einen Ausblick in die Zukunft geben.

Er freute sich, daß auch der alte Bürgermeister aus Waldeck, der jetzige Staatsbeauftragte Dreyer der neuen Stadt seiner Einladung gefolgt sei, bemerkte Söhne. Er gab „(in den Pausen der flott auf spielenden Kapelle Schneider) einen interessanten Rückblick auf die Vergangenheit der Gemeinde.

Dreyer dankte in einer launigen Ansprache für die Einladung und bat unter anderem, daß man an diesem Abend besonders auch aller der Männer gedenken solle, die in den Jahren der Vergangenheit für die romantisch gelegene Gemeinde gearbeitet hatten. Es sei im übrigen das Bestreben der zur Zeit amtierenden Staatsbeauftragten, unbürokratisch zu arbeiten und zu entscheiden. Niemand brauche in der neuen Einheitsgemeinde Sorge zu haben, daß es nicht mehr so zügig weiter, im Aufbau gehe wie bisher, denn im Gegenteil: die neue Stadt sei finanzstark und könne stärker als bisher alle notwendigen Maßnahmen durchführen.

Mit einem kräftigen Schluck stießen alle auf die Zukunft der neuen Stadt an. Geschäftsleute aus Sachsenhausen und Korbach hatten Freibier gestiftet, so daß niemand durstig nach Hause gehen brauchte.

1971 WLZ 12. 10.

Moderner Industriebetrieb in Sachsenhausen

**Am Wochenende wurde er seiner Bestimmung übergeben
— Bisher 30 Arbeitsplätze**

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Im Walecker Stadtteil Sachsenhausen wurde am Wochenende ein moderner Industriebetrieb eingeweiht. Auf einem 2,1 Hektar großen Gelände am Stadtrand unterhalb des Bahnhofs entstand in knapp fünf Monaten eine 60 Meter lange und 20 Meter breite Fabrikhalle, die von einem Bürohaus flankiert wird. 30 Beschäftigte stellen hier Radial-Ventilatoren und Rauchgas-entstaubungsanlagen her.

Diese erste größere Fabrik in Sachsenhausen gehört der im Oktober 1969 gemeinsam von Ingenieur Franz Hamm und den Wetterburger Fabrikanten Walter und Herbert Lambion gegründeten Firma Hamm und Co. GmbH. Die Produktion der Saugluft-Ventilatoren, die für die Frischluftzufuhr in Kesselanlagen sorgen, und der Rauchgasentstaubungsanlagen, die vor allem zur Reinhaltung der Luft in Holzverarbeitenden Betrieben installiert werden, begann im Januar 1970 in Wetterburg.

Drei Monate später stellte die Stadt Sachsenhausen ihre Rewaplasthalle für die Endmontage zur Verfügung. Als dann die ersten Pläne für ein eigenes Betriebsgebäude entstanden, fanden die Firmeninhaber bei Bürgermeister Willi Viereck offene Ohren. Die Stadt Sachsenhausen wies das Gelände unterhalb des Bahnhofs als Siedlungs- und Industriegelände aus. Die neben der Eisenbahnlinie nach Bad Wildungen gelegenen Grundstücke sind über eine Zufahrtsstraße von der Baumschulenstraße her zu erreichen. Die in Fertigbauteilen errichtete Halle kann bei einer Produktionsausweitung durch Anbauten gleichen Typs ergänzt werden, so daß bei einer Expansion keine Schwierigkeiten auftreten werden. Auch ein Gleisanschluß ist möglich.

Bei der Einweihung am Freitagabend erklärte Bürgermeister Erich Dreyer, die Stadt freue sich sehr über diese Privatinitiative, durch die das Werk entstanden sei. Er wünschte dem Betrieb, der mithilft, die Wirtschaftsstruktur im Sachsenhäuser Raum zu verbessern, einen guten Start. Geschäftsführer Franz Hamm und Ingenieur Walter Lambion lobten die schnelle und gute Arbeit aller am Bau beteiligten Handwerker. Es sei erfreulich, daß die junge Firma in so kurzer Zeit über eine eigene Produktionshalle verfügen könne.- Ihr Dank galt der Stadt Sachsenhausen für die Unterstützung des Projektes,
Hrt-



Am Freitag wurde Sachsenhausens erster größerer Industriebetrieb seiner Bestimmung übergeben. Unser Bild zeigt die Gäste bei der Einweihungsfeier. (WLZ-Aufnahmen: -st-)

1971 WLZ 26. 10. TV 08 Höringhausen und Mutterkursus

Bei den Herbstwäldläufen „Rund um de Estenberg“ in Herzhausen belegten bei den Schülern B Jochen Emde den 1. Platz, bei den Schülerinnen C Sabine Sauer den 1. und bei den Schülern C Jürgen Blättler de 3. Platz

Mütterkursus in Höringhausen

Waldeck-Höringhausen. Das Volksbildungswerk Höringhausen veranstaltet in der Gemeindebücherei einen sechs Doppelstunden umfassenden „Mütterkursus“. Der erste Vortrag wird am Mittwoch um 20 Uhr gehalten. Kursleiterin ist Schwester Annedore Scherf. Ueber „Schwangerschaft und Geburt“ wird Dr. Engelke (Marburg) sprechen, „Pflege des Säuglings und Kleinkindes“ ist das Thema von Kinderkrankenschwester Rumphorst (Korbach). Ferner sind Vorträge von Kinderarzt Dr. Ehrlich (Korbach) über „Kindererkrankungen im ersten Lebensjahr“ und von Kindergärtnerin Fingerhut (Höringhausen) über „Kleinkind im Kindergarten“ vorgesehen.

**XV 1971 WLZ 30. 10. Waldeck Stadtteil Höringhausen
Wählergemeinschaft unter neuer Leitung
Albert Michel, Adolf Voigt und Wilhelm Emmeluth als
Spitzenkandidaten**

WALDECK. Im Gasthaus Kleppe, Stadtteil Sachsenhausen, konstituierte sich die Wählergemeinschaft der Stadt Waldeck neu. Nach einigen internen Vorgesprächen hatte der bisherige 1. Vorsitzende Karl Isenberg (Waldeck) zu dieser 1. Versammlung eingeladen. Er konnte 35 Vertreter der bisherigen bürgerlichen Wählergemeinschaft aus allen Stadtteilen begrüßen.

Alle Anwesenden bekundeten durch Unterschrift, daß sie an der Aufstellung eines Wahlvorschlages als Alternative zu den Parteilisten interessiert seien.

Karl Isenberg erklärte, daß er wegen Arbeitsüberlastung den Vorsitz der neuen großen Wählergemeinschaft nicht übernehmen könne. Darauf entschloß sich die Versammlung, den Gesamtvorstand neu zu wählen. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Adolf Voigt, Waldeck, 2. Vorsitzender Friedrich Behle, Sachsenhausen, Beisitzer Heinrich Mettenheimer, Höringhausen, Herbert Gerold, Netze, Ernst Ammenhäuser, Nieder-Werbe und Friedrich Göbel, Alraft, Schriftführer Gerhard Germann, Waldeck,

Die Kassengeschäfte wurden Ernst Ammenhäuser übertragen.

In der Versammlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß auch in einer Großgemeinde eine nicht gebundene Wählergemeinschaft sehr wohl eine Berechtigung habe, da sie oft eine bessere, weil neutralere Arbeit ermögliche. Ziel und Zweck der Wählergemeinschaft sei es, die Kommunalpolitik in der Stadt Waldeck unter Wahrung der demokratischen Grundsätze mitzubestimmen und dem Wohle der Stadt und . ihrer Bürger zu dienen.

Nach eingehender Diskussion wurden die ersten sechs Plätze für den Wahlvorschlag nach der Größenordnung der Stadtteile wie folgt belegt. Albert Michel, Bankangestellter, Sachsenhausen, Adolf Voigt, Schreinermeister, Waldeck, Wilhelm Emmeluth, Landwirt, Höringhausen,

Heinrich Stadtler, Maurermeister, Netze, Ernst Ammenhäuser, Kaufmann, Nieder-Werbe, Wilhelm Drewes, Landwirt, Alraft. Als weitere Kandidaten gehören diesem Wahlvorschlag an: Friedrich Behle, Klempnermeister, Sachaenhausen, Gerhard Germann, Lehrer, Waldeck, Heinrich Mettenheimer, Sattlermeister, Höringhausen, Karl Meyer, Landwirt, Sachsenhausen, Paul Neuhaus, Landwirt, Waldeck, Heinrich Figge, Schmiedemeister, Höringhausen, Friedrich Schäfer, Landwirt, Netze, Heinrich Daum II, Arbeiter, Nieder-Werbe, Friedrich Göbel, Arbeiter, Alraft, Helmut Best, Polsterer, Sachsenhausen, Lina Knüppel, Sparkassenangestellte. Waldeck, Willy Pfeiffer, Stukkateur, Höringhausen, Gerhard Stracke, Landwirt, Sachsenhausen.

In den einzelnen Stadtteilen sollen Versammlungen veranstaltet werden, in denen sich die Kandidaten der Bevölkerung vorstellen.